

**Weiterbildungsplan  
zur Diabetesedukation der  
Deutschen Diabetes Gesellschaft**

**Diabetesberater\*in DDG**

Herausgeber:

Deutsche Diabetes Gesellschaft

Erstellungsdatum

05.11.2023

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Wie können Sie sich optimal vorbereiten? .....	3
1.1	Lernhaltung: .....	3
1.2.	Lerngruppen:.....	3
1.3.	Zeitmanagement:.....	4
1.4	Technische Voraussetzungen:.....	4
2.	Tätigkeitsbereich entsprechend der Anforderung.....	4
2.1	Diabetesassistent*in DDG mit Anforderungsniveau 1:.....	4
2.2.	Diabetesberater*in DDG mit Anforderungsniveau 2:.....	5
2.3.	Diabetes Coach DDG mit Anforderungsniveau 3: in Planung .....	5
3.	Modularisierter Aufbau der Weiterbildung .....	5
4.	Weiterbildung Diabetesassistent*in DDG .....	6
4.1	Modul DE 1 .....	8
4.2	Modul DE 2 .....	9
4.3	Modul DE 3 .....	10
4.4	Checkliste Diabetesassistent*in DDG.....	11
5.	Weiterbildung Diabetesberater*in DDG .....	11
5.1.	Modul DE 4 .....	12
5.2	Modul DE 5 .....	13
5.3	Modul DE 6 .....	14
5.4.	Modul DE 7 .....	15
5.5	Checkliste Diabetesberater*in DDG.....	16
6.	Wahlpflichtmodule .....	17
6.1	Wahlpflichtmodul „Kinder und Jugendliche mit diabetischer Stoffwechsellage“ .....	17
6.2	Wahlpflichtmodul „Ältere und hochbetagte Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage“ ..	18
7.	Nachweisheft zur Dokumentation von Beratungen und Schulungen .....	19
7.1	Transferaufgabe Modul DE 5 und Modul DE 6 – Nachweisheft Beratung/Schulung.....	19

## **Liebe Weiterbildungsteilnehmende,**

wir freuen uns, dass Sie sich für ein Weiterbildungsangebot im Bereich Diabetesedukation der DDG angemeldet haben.

Die Diabetesedukation bezieht sich auf einen strukturierten und gezielten Lehr- und Beratungsprozess, bei dem die Inhalte **Informieren, Anleiten, Schulen, Beraten** und **Coachen** fest verankert sind. Dieser Edukationsprozess zielt darauf ab, Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage und ihren Bezugspersonen/Familien das notwendige Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, um effektiv mit der Krankheit umzugehen, ihre Gesundheit zu verbessern und die Lebensqualität zu erhöhen.

**Unter dem Dach der Diabetesedukation finden sich folgende Weiterbildungen wieder, die aufeinander aufbauend konzipiert sind.**

- **Diabetesassistent\*in DDG und**
- **Diabetesberater\*in DDG und**
- **Diabetescoach DDG**

Mit dem Weiterbildungsplan möchten wir Ihnen einen Lernprozessbegleiter an die Hand geben, der Ihnen einen Überblick über die Inhalte, Prüfungen, Transferaufgaben der Module sowie den Ablauf Ihrer Weiterbildung **Diabetesberater\*in DDG** gibt.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Weiterbildung, welche Ihnen neben zusätzlicher Arbeit auch Freude an Ihrer persönlichen Weiterentwicklung bringen soll.

## **1. Wie können Sie sich optimal vorbereiten?**

### **1.1 Lernhaltung:**

Lernen bedeutet zunächst Veränderung und benötigt entsprechende Voraussetzungen und persönliche Einstellungen für ein gutes Lernklima. Es ist daher von Bedeutung, dass Sie sich am Arbeitsplatz und auch zu Hause entsprechende Strukturen schaffen, die Ihnen den Erwerb von neuen Kompetenzen ermöglichen. „**Man lernt zu tun, indem man es tut.**“<sup>1</sup> Wir entwickeln Kompetenzen durch das Sammeln von neuen Erfahrungen, dafür müssen wir uns aktiv darauf einlassen, uns selbst zu beobachten und unsere Schlussfolgerungen zu reflektieren.

### **1.2. Lerngruppen:**

Während der Weiterbildung lernen Sie nicht nur in den Unterrichtsphasen, sondern durch die Begegnungen und den Austausch mit anderen. Wir empfehlen den Teilnehmenden sich in regelmäßigen Abständen in Lerngruppen online treffen, um Themen miteinander zu vertiefen.

Kostenfreie Videoplattformen sind z.B. Microsoft Teams<sup>®</sup>, Google Meet<sup>®</sup>, Teamviewer<sup>®</sup>, viomeet<sup>®</sup>; vio:meet<sup>®</sup>, Jitsi Meet<sup>®</sup>, zoom<sup>®</sup>

---

<sup>1</sup> Aristoteles

### **1.3. Zeitmanagement:**

Die Weiterbildungen im Bereich „Diabetesedukation DDG“ sind berufsbegleitend, d.h. der zeitliche Rahmen gliedert sich in Theoriestunden (in der Weiterbildungsstätte vor Ort und live-online), berufliche Praxisanteile und Selbstlernzeiten.

Für den Wissenserwerb zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sollten Sie Zeiten für das Lesen von Fachliteratur, zur Internetrecherche, den fachlichen Austausch mit Kolleg\*innen und das Arbeiten in Lerngruppen freihalten. Optimal wäre es hierfür mind. 5 Std./Woche einzuplanen.

### **1.4 Technische Voraussetzungen:**

Die Weiterbildung wird als Blended Learning Konzept angeboten. Das bedeutet, dass Sie neben dem Präsenzunterricht in der Weiterbildungsstätte und von zu Hause am Onlineunterricht teilnehmen werden.

Der Online-Unterricht wird über ein Videokonferenzsystem s.o. angeboten. Entsprechende Anleitungen erhalten Sie von der Weiterbildungsstätte. Für die aktive Teilnahme ist die Kamerafreischaltung verpflichtend. Bei ausgeschalteter Kamera wird Ihre Einwahl als „nicht teilgenommen“ vermerkt und gilt somit als Fehlzeit.

Hierfür benötigen Sie einen PC oder Laptop mit Kamera und Mikrofon. Der Zugang über Handy ist nicht möglich und über Mobilgeräte (Tablets) nur begrenzt, da im Unterricht ggf. kollaborative Tools (Trello<sup>®</sup>, Miro<sup>®</sup>, Padlet<sup>®</sup>, Conceptboard<sup>®</sup>) für Gruppenarbeiten verwendet werden. Die Skripte werden in der Regel als PDF-Dokumente zur Verfügung gestellt, ggf. benötigen Sie einen Drucker, wenn Sie diese oder auch Arbeitsblätter ausdrucken möchten.

Überprüfen Sie bitte im Vorfeld Ihre Internetleitung. Bei Videokonferenzen mit mehreren Teilnehmern benötigt man mindestens: 150 KBit/s (senden), 200 KBit/s (empfangen).

Für die Unterrichtsstunden im Bereich „Technologie“ ist für das Arbeiten mit den unterschiedlichen Diabetes-Apps zusätzlich ein Smartphone erforderlich.

## **2. Tätigkeitsbereich entsprechend der Anforderung**

Die zu betreuende Patient\*innen-Zielgruppen der Qualifikationsabschlüsse sind über die Anforderung im Tätigkeitsbereich mit stabiler bzw. instabiler Stoffwechsellage definiert.

### **2.1 Diabetesassistent\*in DDG mit Anforderungsniveau 1:**

Ein geringer Grad an Versorgungsbedarf.

Gesundheitliche Problemlage bei gesundheitlicher Stabilität oder maximal mittlerer Stabilität, d.h. geringe oder maximal mittlere Gefahr von Komplikationen  
(geringe bis maximal mittlere Risikogeneigntheit)

- Menschen mit Typ 2 DM ohne Risikogeneigntheit
- Menschen mit Typ 1 DM mit stabiler Stoffwechsellage bzgl. einfach fachlichen Anforderungen (ACHTUNG: nur Anleiten und Informieren)
- Frauen mit GDM mit stabiler Stoffwechsellage

## 2.2. Diabetesberater\*in DDG mit Anforderungsniveau 2:

Ein mittlerer bis hoher Grad an Versorgungsbedarf

Gesundheitliche Problemlage bei gesundheitlicher Instabilität mit Gefahr von Komplikationen (mittlere bis hohe Risikogeneigntheit)

- Menschen mit einer diabetischen Stoffwechsellage aller Altersgruppen (geringer bis hohe Risikogeneigntheit)
- Menschen mit Bedarfen zur Lebensstilintervention
- Zu betreuenden Menschen im Kontext des jeweiligen Lebensumfeldes

## 2.3. Diabetes Coach DDG mit Anforderungsniveau 3: in Planung

## 3. Modularisierter Aufbau der Weiterbildung

Die Weiterbildung Diabetesedukation hat einen durchlässigen, modularen Aufbau bestehend aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen. Sie starten mit den Pflichtmodulen 1-3, nach deren erfolgreichem Abschluss Sie die Qualifikation Diabetesassistent\*in DDG erlangen. Direkt im Anschluss oder auch zu einem späteren Zeitpunkt haben Sie die Möglichkeit, die Aufbauqualifikation zum/zur Diabetesberater\*in DDG zu absolvieren. Diese Weiterbildung gliedert sich in die Pflichtmodule 4-7 zzgl. eines Wahlpflichtmoduls. Je nach Ihrem Tätigkeitsfeld können Sie sich zwischen den Wahlpflichtmodulen

- „Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus“ oder
- „Ältere und hochbetagte Menschen mit Diabetes mellitus“

entscheiden.

Für den Erwerb der Abschlüsse sind folgende Stunden zu leisten:

- **Diabetesassistent\*in DDG:** 200 Theorie Stunden, 160 Praxis Stunden
- **Aufbauqualifikation Diabetesberater\*in DDG:** 320 Theorie Stunden, 400 Praxis Stunden

Das heißt, wenn Sie den Abschluss Diabetesberater\*in DDG direkt anstreben, absolvieren Sie beide oben genannten Weiterbildungen in direkter Folge. Insgesamt beinhaltet die Qualifikation damit 520 Stunden Theorie und 560 Stunden Praxisnachweiszeit.

### 3.1 Qualifikation durch die Weiterbildung

Die Weiterbildungen im Bereich Diabetesedukation sind Aufstiegsfortbildungen, wobei mit diesen Qualifikationen verbundene Lernergebnisse innerhalb des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR<sup>2</sup>) für lebenslanges Lernen auf dem DQR-Niveau 5 beruhen.

Innerhalb der Module erlangen Sie Kompetenzen, die Sie zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen für ein komplexes, spezialisiertes, sich veränderndes berufliches Tätigkeitsfeld benötigen.

Die Weiterbildungen haben zum Ziel, dass Sie über vertieftes integriertes fachtheoretisches Wissen verfügen. Spezialisierte kognitive und praktische Fertigkeiten erlangen, um Arbeitsprozesse unter Einbeziehung von Handlungsalternativen selbstständig zu planen. Dabei Ihre personalen Kompetenzen erweitern, um Arbeitsprozesse kooperativ zu planen und zu gestalten, sowie Ihre eigenen und fremdgesetzten Arbeitsziele zu reflektieren.

Im Rahmen des europäischen Erfassungssystem für zu erbringende und erbrachte Leistungen von Studierenden sind je Modul auch ECTS ausgewiesen, die ggf. von Hochschulen für spätere einschlägige Studiengänge anerkannt werden könnten.

## 4. Weiterbildung Diabetesassistent\*in DDG

Im Folgenden finden Sie eine tabellarische Übersicht über die Modulthemen, die Transfer- und Prüfungsleistungen, die Gliederung der Theorie- und Praxisstunden sowie die je Modul ausgewiesenen ECTS.

---

<sup>2</sup> <https://www.dqr.de/>

<b>Diabetesassistent*in DDG</b>					
Modul Nr.	DE 1	DE 2	DE 3		
Modulbezeichnung	Med. diab. Grundlagen	Kommunikation- und Schulungskompetenzen Teil 1	Diab. Versorgungsprozess Teil 1		
Lernsequenzen					
DQR Niveau	5	5	5		
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	Klausur (90 min)	Praktische Prüfung: Darstellung einer Schulungssequenz	Praktische Prüfung: Fallbeispiel mit praktischer Anleitung		
Transferaufgabe	3 Tage Selbsterfahrung "Leben als Mensch in diabetischer Stoffwechsellage"	Bedingungsanalyse und Planung einer Schulungssequenz innerhalb des Schulungssettings am Arbeitsplatz	Mindmap regionale Versorgungslandschaft		
				Std.	Wochen
Theorie Std. (Präsenz)	80	80	40	200	5
Praxis Std. (Arbeitsplatz)	60	60	40	160	4
Selbstlernzeit	100	100	100	300	7,5
Workload	240	240	180	660	16,5
ECTS	8	8	6	22	

#### 4.1 Modul DE 1

Weiterbildung	zur/zum Diabetesassistent*in DDG
<b>Modul DE1</b>	<b>Medizinisch-diabetologische Grundlagen</b>
Modulinhalte zu den Handlungsanlässen:	<p>Das Modul vermittelt Ihnen die medizinisch-diabetologischen Grundkenntnisse für das Anleiten und Informieren von Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für den Erst- und Folgekontakt</li> <li>• für konsiliarische Erfordernisse</li> <li>• für die Umsetzung von delegierten, ärztlichen Leistungen</li> <li>• über Lifestyle Intervention durch Bewegung und Ernährung</li> <li>• über Therapiebeginn und -änderung von oralen Antidiabetika/Inkretine und Insulin</li> <li>• zu den Risikofaktoren für DMT2 und Gestationsdiabetes</li> <li>• über die Gefahr einer instabilen Stoffwechsellage/Hypo- und Hyperglykämierisiko</li> <li>• über das Risiko von mikro- und makrovaskulärer Folgeerkrankungen und der Gefahr des diabetischen Fußsyndroms</li> </ul> <p>Im Detail werden die komplexen Zusammenhänge der Ätiologie, Pathophysiologie, Prävention und Therapie der Erkrankung besprochen.</p>
Transferleistung	<p>3 Tage Selbsterfahrung „Leben als Mensch mit diabetischer Stoffwechsellage“ inkl. Stoffwechselfbstkontrolle, ausführlicher Dokumentation und Injektionssimulation</p> <p>Vorlagen und Handlungshilfen erhalten Sie fristgerecht über die jeweilige Weiterbildungsstätte</p>
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	90 Min. umfassende MC-Klausur
Literatur in der aktuellen Fassung und Informationsportale	<p>DDG-Leitlinien und Praxisempfehlungen:  <a href="https://www.ddg.info/behandlung-leitlinien/leitlinien-praxisempfehlungen">https://www.ddg.info/behandlung-leitlinien/leitlinien-praxisempfehlungen</a>  Helmholtz Zentrum München: <a href="https://www.diabinfo.de/">https://www.diabinfo.de/</a>  Leitfäden Verband der Diabetesberatungs- und Schulungsberufe:  <a href="https://www.vdbd.de/ueber-uns/publikationen/leitfaeden/">https://www.vdbd.de/ueber-uns/publikationen/leitfaeden/</a></p>

## 4.2 Modul DE 2

Weiterbildung	zur/zum Diabetesassistent*in DDG
<b>Modul DE2</b>	<b>Kommunikation und Schulungskompetenzen Teil 1</b>
Modulinhalte zu den Handlungsanlässen:	<p>Das Modul vermittelt Ihnen Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zum Aufbau von Kommunikation- und Beziehungsgestaltung für den Erst- und Folgekontakt</li> <li>• für die Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsgestaltung über den Versorgungsprozess</li> <li>• für die Kommunikation in herausfordernden Situationen</li> <li>• für die Kommunikation unter Einbezug des sozialen Umfelds</li> <li>• für die Informations-, Anleitungs-, Schulungs- und Trainingsanlässe von Menschen mit diabetologischen Stoffwechsellagen unter Einbezug von deren Zugehörigen</li> <li>• für die Therapieänderung, -anpassung bei Nichterreichung der Zielwerte oder bei nicht ausreichender Adhärenz</li> </ul>
Transferleistung	<p>Schriftliche Darstellung einer Bedingungsanalyse und Schulungssequenz innerhalb des Schulungssettings am Arbeitsplatz</p> <p>Vorlagen und Handlungshilfen erhalten Sie fristgerecht über die jeweilige Weiterbildungsstätte</p>
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	Praktische Prüfung: Darstellung einer Schulungssequenz (15 Min.)
Literatur in der aktuellen Fassung und Informationsportale	<p>Versorgungsleitlinien (AWMF S3-Leitlinie „Therapie des Typ-2-Diabetes“)  <a href="https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/nvl-001">https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/nvl-001</a>          Positionspapier Language Matters</p>

### 4.3 Modul DE 3

Weiterbildung	zur/zum Diabetesassistent*in DDG
<b>Modul DE3</b>	<b>Diabetologischer Versorgungsprozess Teil 1</b>
Modulinhalte zu den Handlungsanlässen:	<p>Das Modul vermittelt Ihnen Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Versorgungsprozesse von Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage (z.B. Erstkontakt, Folgekontakt, Wechsel in eine andere Versorgungsebene)</li> <li>• Abstimmungsprozesse, Informationsweitergabe und konsiliarische Erfordernisse</li> <li>• Kommunikation und Administration im beruflichen Kontext</li> <li>• aktuelle Fragen und Probleme bzgl. wissenschaftlicher und rechtlicher Aspekte</li> <li>• die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Diabetologie</li> </ul> <p>sowie Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Entscheidungsfindung für oder gegen die Übernahme von Tätigkeiten</li> <li>• für die Anleitungserfordernisse im Kontext von personalisiertem Diabetesmanagement</li> <li>• die Einschätzung des Bedarfs im Kontext der Anwendung von Diabetestechnologie</li> <li>• für die korrekte Dokumentation</li> </ul>
Transferleistung	<p>Darstellung eines Mindmap der regionalen Versorgungslandschaft</p> <p>Vorlagen und Handlungshilfen erhalten Sie fristgerecht über die jeweilige Weiterbildungsstätte</p>
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	Praktische Prüfung: Fallbeispiel mit praktischer Anleitung (15 Min.)
Literatur in der aktuellen Fassung und Informationsportale	<p>AWMF-Leitlinie, NVL</p> <p>Disease-Management-Programme</p> <p>Fachgesellschaften</p> <p>Praxisempfehlungen DDG</p> <p>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)</p> <p>DT-Report- Diabetes und Technologie Report: <a href="https://diateam.de/#portfolio">https://diateam.de/#portfolio</a></p>

#### 4.4 Checkliste Diabetesassistent\*in DDG

Zwischen den Kurswochen 1-5 müssen Sie sicherstellen, dass Sie die Möglichkeit haben:

- zur Teilnahme (Hospitation) an einer DT 2 Schulungen
- eine Bedingungsanalyse zu Ihrem Schulungssetting zu erstellen
- eine Planung für eine 15 Min. Schulungssequenz für eine praktische Prüfung zu erstellen
- sich mit Messsystemen, Sensoren und der Insulininjektion vertraut zu machen, um in einer praktischen Prüfung dieses in einem Anleitungsprozess darstellen zu können
- Kenntnisse über die regionale Versorgungslandschaft zu erlangen
- den Nachweis für die Berechtigung zur Schulung eines zertifizierten Schulungsprogramms für Menschen mit Diabetes mellitus Typ 2 durch die Seminarteilnahme zu erwerben (Informationen dazu gibt die Weiterbildungsstätte)

### 5. Weiterbildung Diabetesberater\*in DDG

Diabetesberater*in DDG							Wahlpflichtmodul		Wahlpflichtmodul					
Modul Nr.	DE 4	DE 5	DE 6	DE 7			W1	W2						
Modulbezeichnung	Diab. Versorgungsprozess Teil 2	Schulungskompetenz Teil 2	Grundlagen der Beratungskompetenz	Digitalisierung, Telemedizin und Technologie			Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus	Ältere und hochbetagte Menschen						
Lernsequenzen														
DQR Niveau		5	5	5	5				5		5			
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	Posterpräsentation: individualisierte Mindmap eines integrierten Versorgungsnetzes	Fachvortrag über eine fallbezogene Analyse des Schulungsbedarf	Hausarbeit: fallbezogene Planung eines strukturierten Beratungsprozesses	Präsentation: 3-5 min Video (Professionalität vor der Kamera)			<b>Abschlussprüfung:</b> Fallbezogene leitliniengerechte Erhebung und Steuerung des Versorgungsprozesses (Flowchart)	<b>Abschlussprüfung:</b> Fallbezogene leitliniengerechte Erhebung und Steuerung des Versorgungsprozesses (Flowchart)						
Transferaufgabe	Analyse eines integrierten Versorgungsnetzes	Nachweis von 5 Schulungssequenzen	Nachweis über 5 Beratungen zu drei unterschiedlichen Themen inkl. Reflexion und Feedback	Kriteriengeleitete Bewertung einer App			Hospitation mit Bericht nach DDG-Vorlage (20 Std.)	Hospitation mit Bericht nach DDG-Vorlage (20 Std.)						
						Std.	Wochen			Std.	Wochen	Std.	Wochen	
Theorie Std. (Präsenz)	60	80	80	60	280	7		40	40	40	1	520	13	
Praxis Std. (Arbeitsplatz)	60	80	100	80	320	8		80	80	80	2	560	14	
Selbstlernzeit	90	80	60	70	300	7,5		120	120	120	3	720	18	
Workload	210	240	240	210	900	22,5		240	240	240	6	1800	45	
ECTS	7	8	8	7	30			8	8	8		60		

### 5.1. Modul DE 4

Weiterbildung	Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberaterin*in DDG
<b>Modul DE4</b>	<b>Diabetologischer Versorgungsprozess Teil 2</b>
Modulinhalte zu den Handlungsanlässen:	<p>Das Modul vermittelt Ihnen Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• um konsiliarische Erfordernisse entlang der leitlinienorientierten Behandlungspfade zu initiieren</li> <li>• um ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durchzuführen</li> <li>• für die Abstimmungsprozesse der ärztlich delegierten Tätigkeiten</li> <li>• für die Übernahme der Verantwortlichkeit im Kontext von personalisiertem Diabetesmanagement inklusive der Diabetestechnologie</li> <li>• für die Mitverantwortlichkeit der Verlaufsdokumentation</li> <li>• für die Steuerung von Versorgungsprozessen von Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage (z.B. Erstkontakt, Folgekontakt, Wechsel in eine andere Versorgungsebene)</li> <li>• für die konsiliarischen Erfordernisse im interdisziplinären und interprofessionellen Kontext</li> <li>• für die Kommunikation und Administration im beruflichen Kontext und in der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit unter Berücksichtigung wissenschaftlicher und rechtlicher Aspekte</li> <li>• für die eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Diabetologie</li> </ul>
Transferleistung	<p>Analyse eines integrierten Versorgungsnetzes</p> <p>Vorlagen und Handlungshilfen erhalten Sie fristgerecht über die jeweilige Weiterbildungsstätte</p>
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	<p>Mündliche Prüfung:</p> <p>Posterpräsentation: individualisierte Mindmap eines integrierten Versorgungsnetzes (10 Min.)</p>
Literatur in der aktuellen Fassung und Informationsportale	<p>AWMF Leitlinie, NVL</p> <p>Disease-Management-Programme</p> <p>Fachgesellschaften, Praxisempfehlungen DDG</p> <p>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)</p> <p>DT-Report- Diabetes und Technologie Report: <a href="https://diateam.de/#portfolio">https://diateam.de/#portfolio</a></p> <p>RKI Vorgaben Berufsordnung Ärzte, (Qualitätssicherung)</p> <p>§ 64d Sozialgesetzbuch V</p> <p>Patientenrechtegesetz</p> <p>Richtlinie nach § 63 Abs. 3c SGB V heilkundlichen Tätigkeiten, Medizinprodukte-recht-Durchführungsgesetz – MPDG</p> <p>DSGVO</p> <p>Rilibäk</p>

## 5.2 Modul DE 5

Weiterbildung	Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberaterin*in DDG
<b>Modul DE5</b>	<b>Schulungskompetenz Teil 2</b>
Modulinhalte zu den Handlungsanlässen:	<p>Das Modul vermittelt Ihnen Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• um situativ den Schulungsbedarf bei Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage auf der Grundlage der klinischen Assessments und medizinischen Diagnosen zu identifizieren.</li> <li>• zur Anwendung setting- und zielgruppenspezifischen Schulungs- und Behandlungsprogrammen für Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage auf Grundlage von deren Bedarfe.</li> <li>• zur Identifikation der anthropogenen, soziokulturellen und biopsychosozialen Voraussetzungen der Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage und deren Bezugspersonen/Familien.</li> </ul>
Transferleistung	<p>Schriftlicher Nachweis über die Durchführung von 5 Schulungssequenzen mit Reflektion am Arbeitsplatz</p> <p>Vorlagen und Handlungshilfen erhalten Sie fristgerecht über die jeweilige Weiterbildungsstätte</p>
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	<p>Mündliche Prüfung: Fachvortrag über eine fallbezogene Analyse des Schulungsbedarf (15 Min.)</p>
Literatur in der aktuellen Fassung und Informationsportale	<p>AWMF-Leitlinie in den jeweils aktuellen Fassungen), NVL Disease-Management-Programme Fachgesellschaften Praxisempfehlungen DDG Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)</p>

**5.3 Modul DE 6**

Weiterbildung	Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberaterin*in DDG
<b>Modul DE 6</b>	<b>Grundlagen der Beratungskompetenz</b>
Modulinhalte zu den Handlungsanlässen:	<p>Das Modul vermittelt Ihnen Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Einschätzung der Ergebnisse von Assessmentverfahren und medizinischen Diagnosen z.B. der psychosozialen Auswirkungen auf Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage</li> <li>• für die personenzentrierte physische und telemedizinische Gesprächsbegleitung</li> <li>• das individuelle, bedürfnis- und situationsgerechte Begleiten der Betroffenen in ihrem individuellen Diabetesmanagement</li> <li>• um Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage aller Altersstrukturen nach dem Prinzip des Empowerments und dem Prinzip der partizipierten Entscheidungsfindung zu beraten</li> </ul>
Transferleistung	<p>Nachweis über 5 durchgeführte Beratungen zu drei unterschiedlichen Themen mit erstellter Handlungshilfe, persönlicher Reflexion und Feedbackbogen von einem/r Patient*in/Zugehörigen</p> <p>Vorlagen und Handlungshilfen erhalten Sie fristgerecht über die jeweilige Weiterbildungsstätte</p>
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	<p>Schriftliche Hausarbeit: fallbezogene Planung eines strukturierten Beratungsprozesses mit Handlungsleitfaden</p>
Literatur in der aktuellen Fassung und Informationsportale	<p>Relevante evidenzbasierte Leitlinien und Praxisempfehlungen</p> <p>Positionspapier Language Matters</p>

**5.4. Modul DE 7**

Weiterbildung	Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberaterin*in DDG
<b>Modul DE7</b>	<b>Digitalisierung, Telemedizin und Technologie</b>
Modulinhalte zu den Handlungsanlässen:	<p>Das Modul vermittelt Ihnen Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für das analysieren und Identifizieren von Einsatzmöglichkeiten aktuell verfügbarer Diabetestechnologie und Telemedizin</li> <li>• für die Versorgung, Einschätzung und Überprüfung der Funktionsfähigkeit von Medizinprodukten und Hilfsmitteln für Menschen mit diabetischer Stoffwechsellaage</li> <li>• für die Anleitungserfordernisse zum Einsatz von Diabetestechnologie, insbesondere zur Insulinpumpentechnik</li> <li>• für die telemedizinische Überwachung von Stoffwechselfparametern</li> <li>• für die Anwendung von Apps und DiGAs zur Unterstützung des personalisierten, medizinischen Behandlungsprozesses</li> <li>• zur Berücksichtigung des gesetzlichen Rahmens zum Datenschutz in der personalisierten Diabetestherapie (u. a. DSGVO).</li> </ul>
Transferleistung	<p>Kriteriengeleitete Bewertung einer App</p> <p>Vorlagen und Handlungshilfen erhalten Sie fristgerecht über die jeweilige Weiterbildungsstätte</p>
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	<p>Mündliche Prüfung:</p> <p>Online-Präsentation eines 3-5 min. Video (Professionalität vor der Kamera)</p>
Literatur in der aktuellen Fassung und Informationsportale	<p>Aktuelle Stellungnahmen zur Diabetestechnologie: <a href="https://diabetes-technologie.de/">https://diabetes-technologie.de/</a></p> <p>Kodex der DDG zur Digitalisierung</p> <p>DT-Report- Diabetes und Technologie Report: <a href="https://diateam.de/#portfolio">https://diateam.de/#portfolio</a></p>

## 5.5 Checkliste Diabetesberater\*in DDG

**Zwischen den Kurswochen 6-12 müssen Sie sicherstellen, dass Sie die Möglichkeit haben:**

- das gesamte Versorgungsnetz Ihres Tätigkeitsfeldes kennenzulernen
- regelmäßig Schulungen und Einzelberatungen zu hospitieren und auch selbstständig Einzelberatungen und Gruppenschulungen durchzuführen
- selbstständig 5 unterschiedliche Unterrichtseinheiten durchzuführen und im Anschluss schriftlich zu reflektieren
- praktische Erfahrungen in der Betreuung von Menschen mit diabetologischer Stoffwechsellage zu sammeln, um eine fallbezogene Analyse eines Schulungsbedarfs zu erstellen, um diese als Fachvortrag präsentieren zu können
- selbstständig 5 Beratungen zu mind. 3 unterschiedlichen Themenbereichen durchzuführen
- Erfahrungen zu sammeln, um eine fallbezogene Planung eines strukturierten Beratungsprozesses ausarbeiten zu können
- Insulinpumpen, Sensoren und Datenmanagementsystemen kennen- und anwenden zu können
- den Nachweis für die Berechtigung zur Schulung eines zertifizierten Schulungsprogramms für Menschen mit Diabetes mellitus Typ 1 durch die Seminarteilnahme erwerben (Informationen dazu gibt die Weiterbildungsstätte)

## 6. Wahlpflichtmodule

### 6.1 Wahlpflichtmodul „Kinder und Jugendliche mit diabetischer Stoffwechsellage“

Weiterbildung	Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberaterin*in DDG
<b>Wahlpflichtmodul 1</b>	<b>Kinder und Jugendliche mit diabetischer Stoffwechsellage</b>
Modulinhalte zu den Handlungsanlässen:	<p>Das Modul vermittelt Ihnen Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• über medizinische Grundlagen der Manifestation und Pathophysiologie des T1D, T2D, sowie Sonderformen, assoziierte Erkrankungen und Komorbiditäten bei Kindern und Jugendlichen</li> <li>• zu den unterschiedlichen Notfallsituationen</li> <li>• zu den therapeutischen Interventionen</li> </ul> <p>sowie Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Einschätzung der Voraussetzungen zum Entwicklungsstand hinsichtlich Selbstmanagementfähigkeiten, Ressourcen und Hilfebedarfe zur Information, Schulung und Beratung von Kindern- und Jugendlichen mit Diabetes</li> <li>• um entwicklungs- und altersspezifische Schulungs- und Beratungskonzepte für Kinder und Jugendliche mit Diabetes und ihren Bezugs- und Betreuungspersonen zu konzipieren, gestalten und evaluieren</li> </ul>
Transferleistung	<p>20 Std. Hospitation in einer Diabetes-Schwerpunkteinrichtung mit Bericht (nach DDG-Vorlage)</p> <p>Vorlagen und Handlungshilfen erhalten Sie fristgerecht über die jeweilige Weiterbildungsstätte</p>
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	<p>Schriftliche Abschlussprüfung: Fallbezogene leitliniengerechte Erhebung und Steuerung des Versorgungsprozesses</p>
Literatur in der aktuellen Fassung und Informationsportale	<p>AWMF S3-Leitlinie „Therapie des Typ-1-Diabetes“ AWMF S3-Leitlinie Diagnostik, Therapie und Verlaufskontrolle des Diabetes mellitus im Kindes- und Jugendalter, DDG Alle ISPAD Guidelines DGPAED</p>

## 6.2 Wahlpflichtmodul „Ältere und hochbetagte Menschen mit diabetischer Stoffwechsellaage“

Weiterbildung	Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberaterin*in DDG
<b>Wahlpflichtmodul 2</b>	<b>Ältere und hochbetagte Menschen mit diabetischer Stoffwechsellaage</b>
Modulinhalte zu den Handlungsanlässen	<p>Das Modul vermittelt Ihnen Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu den Besonderheiten des Alters im Zusammenhang mit Diabetes mellitus</li> <li>• zu den Gefahren und Auswirkungen eines instabilen Blutglukosespiegels (Hyper- und Hypoglykämie) bei älteren und hochbetagten Menschen</li> <li>• zu den eingeschränkten Fähigkeiten und Fertigkeiten für das Diabetes Selbstmanagement (kognitiv, affektiv, motorisch) von Älteren und hochbetagten Menschen</li> <li>• zum Risiko der Überernährung, insbesondere aber der Unter- oder Mangelernährung</li> <li>• zu den Beeinträchtigungen und Auswirkungen durch eingeschränkte körperliche Mobilität, Sturzgefahr, kognitiven Störungen, Folgeerkrankungen, Polypharmazie, Immobilität, Frailty und Sarkopenie</li> </ul> <p>sowie Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Erfassung des kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Entwicklungsstands und der Fähigkeiten sowie den Entwicklungsaufgaben mittels altersspezifischer Screenings und Testverfahren -</li> </ul>
Transferleistung	<p>20 Std. Hospitation in einer Diabetes-Schwerpunkteinrichtung (mit Bericht nach DDG-Vorlage)</p> <p>Vorlagen und Handlungshilfen erhalten Sie fristgerecht über die jeweilige Weiterbildungsstätte</p>
Ergebniskontrolle/ Prüfungsleistung	<p>Schriftliche Abschlussprüfung: Fallbezogene leitliniengerechte Erhebung und Steuerung des Versorgungsprozesses</p>
Literatur in der aktuellen Fassung und Informationsportale	<p>Leitlinien der DDG: <a href="https://www.ddg.info/behandlung-leitlinien">https://www.ddg.info/behandlung-leitlinien</a> Arbeitsgruppe Diabetes der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie e.V. <a href="https://www.dggeriatrie.de/ueber-uns/arbeitsgruppen/157-arbeitsgruppe-diabetes">https://www.dggeriatrie.de/ueber-uns/arbeitsgruppen/157-arbeitsgruppe-diabetes</a></p>

## 7. Nachweisheft zur Dokumentation von Beratungen und Schulungen

### 7.1 Transferaufgabe Modul DE 5 und Modul DE 6 – Nachweisheft Beratung/Schulung

# Nachweisheft

für den berufspraktischen Wissens- und Kompetenzerwerb  
innerhalb der Weiterbildung zur Diabetesberaterin/zum  
Diabetesberater DDG der Deutschen Diabetes Gesellschaft

Persönliche Angaben Teilnehmer\*in

Name:	
Vorname:	
Geburtsdatum:	
Kurs:	
Weiterbildungsstätte:	
Weiterbildungsbetrieb:	

## Nachweise über

### 5 Beratungen mit unterschiedlicher Thematik innerhalb der Weiterbildung:

1. Beratung		
Datum:	Von:	Bis:
Thema:		
Diabetestyp:		
Beratung: Kurze Schilderung		
Reflexion:		

2. Beratung		
Datum:	Von:	Bis:
Thema:		
Diabetestyp:		
Beratung:  Kurze Schilderung		
Reflexion:		

3. Beratung		
Datum:	Von:	Bis:
Thema:		
Diabetestyp:		
Beratung:  Kurze Schilderung		
Reflexion:		

4. Beratung		
Datum:	Von:	Bis:
Thema:		
Diabetestyp:		
Beratung:  Kurze Schilderung		
Reflexion:		

5. Beratung		
Datum:	Von:	Bis:
Thema:		
Diabetestyp:		
Beratung:  Kurze Schilderung		
Reflexion:		

## Nachweise über

**5 Schulungen mit unterschiedlicher Thematik innerhalb der Weiterbildung:**

1. Schulung		
Datum:	Von:	Bis:
Teilnehmeranzahl:		
Schulungsprogramm:		
Thema:		
Beratung: Kurze Schilderung		
Reflexion		

2. Schulung		
Datum:	Von:	Bis:
Teilnehmeranzahl:		
Schulungsprogramm:		
Thema:		
Beratung: Kurze Schilderung		
Reflexion		

3. Schulung		
Datum:	Von:	Bis:
Teilnehmeranzahl:		
Schulungsprogramm:		
Thema:		
Beratung: Kurze Schilderung		
Reflexion		

4. Schulung		
Datum:	Von:	Bis:
Teilnehmeranzahl:		
Schulungsprogramm:		
Thema:		
Beratung: Kurze Schilderung		
Reflexion		

5. Schulung		
Datum:	Von:	Bis:
Teilnehmeranzahl:		
Schulungsprogramm:		
Thema:		
Beratung: Kurze Schilderung		
Reflexion		